

Medienkonferenz vom 21. Mai 2019

*Es gilt das gesprochene Wort*

**«Es ist absolut dringlich, rasch erste strukturell wirksame Reformschritte umzusetzen»**

**Valentin Vogt, Präsident Schweizerischer Arbeitgeberverband**

Die Stimmberechtigten haben vorgestern die Verknüpfung von Steuerreform und Zusatzfinanzierung für die AHV an der Urne genehmigt. Sie haben der AHV dank der Finanzspritze von rund 2 Milliarden Franken durch höhere Lohn- und Bundesbeiträge sowie durch die Zuführung des vollen Mehrwertsteuer-Demografieprozents für kurze Zeit etwas Luft verschafft. Ich betone, geschätzte Anwesende, für kurze Zeit. Denn bereits 2023 wird die AHV wieder ein rotes Umlageergebnis ausweisen und erneut in die Defizitwirtschaft abrutschen. Denn die echte Herausforderung sind die strukturellen Probleme der AHV. Es wäre also fatal, diese nun gewonnene Zeit ungenutzt verstreichen zu lassen. Die folgenden Fakten zeigen dies unmissverständlich.

Wie andere Industriestaaten bekommt auch die Schweiz den Megatrend einer alternden Gesellschaft mitsamt den Auswirkungen auf die AHV bald mit voller Wucht zu spüren: Zwischen 2015 und 2040 wird sich gemäss des massgebenden Bevölkerungsszenarios des Bundesamts für Statistik die Zahl der Rentner von 1,5 auf 2,6 Millionen erhöhen. Die Zahl der Jungen bis Lebensalter 19 wird derweil lediglich von 1,7 auf 1,9 Millionen steigen. Dadurch wird die Finanzierung der Renten auf immer weniger Schultern verteilt. Finanzierten bei der Einführung der AHV im Jahr 1948 noch 6,5 Aktive eine AHV-Rente, werden 2035, wenn ein Grossteil der «Babyboomer» pensioniert sein wird, gerade noch 2,3 Erwerbstätige für eine AHV-Rente aufkommen müssen. Ohne einen raschen ersten Reformschritt wird die AHV schon bald jährliche Defizite in Milliardenhöhe einfahren und der AHV-Fonds wird rapide schmelzen, wie die folgenden Zahlen zeigen:

|                          | 2021 | 2023 | 2025   | 2030   | 2035   |
|--------------------------|------|------|--------|--------|--------|
| <b>Umlageergebnis</b>    | 108  | -527 | -1'585 | -5'158 | -9'476 |
| <b>Äquivalent</b>        |      |      |        |        |        |
| MwSt.                    | -    | 0,2% | 0,5%   | 1,4%   | 2,5%   |
| Lohnbeitrag              | -    | 0,1% | 0,4%   | 1,1%   | 1,9%   |
| Referenzalter in Monaten | -    | 2    | 7      | 24     | 43     |
| <b>AHV-Fonds</b>         | 99%  | 97%  | 89%    | 50%    | -13%   |

Quellen: compenswiss (2019), BSV (2019), eigene Berechnungen

In der AHV-Kasse klafft trotz der nun beschlossenen STAF-Zusatzeinnahmen bereits im Jahr 2030 ein Finanzierungsloch von gegen 5 Milliarden Franken – pro Jahr. Innerhalb nur fünf Jahren wird sich dieses ohne Gegenmassnahmen bis ins Jahr 2035 auf fast 10 Milliarden Franken verdoppeln. Zur Schliessung wären dann 2,5 Prozent zusätzliche Mehrwertsteuer, knapp 2 Prozent höhere Lohnbeiträge oder ein um gut vier Jahre höheres Rentenalter gegenüber heute – also von 69 Jahren – erforderlich.



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND  
UNION PATRONALE SUISSE  
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

Diese Werte zeigen, geschätzte Medienschaffende, wie gross der Handlungsbedarf – trotz STAF – tatsächlich ist. Durch die ab 2020 bis 2035 Jahr für Jahr stark steigende Zahl der Pensionierungen der geburtenstarken «Babyboomer»-Jahrgänge erhöht sich die anfänglich noch im tiefen einstelligen Milliardenbereich liegende Finanzierungslücke schon bald exponentiell.

Je später also mit der Umsetzung von strukturell wirkenden Massnahmen begonnen wird, desto massiver müssen die aus unserer Sicht zu spät einsetzenden Korrekturen ausfallen, die wir Ihnen im Rahmen unseres Forderungskatalogs gleich erläutern werden. Deshalb wäre es fatal, die nun durch die STAF «gewonnene» Zeit ungenutzt verstreichen zu lassen. Allein aufgrund der üblicherweise mehrere Jahre in Anspruch nehmenden politischen Reformprozesse sowie der gewaltigen anstehenden strukturellen Finanzierungslücke ist es absolut dringlich, nun rasch die erste strukturell wirksame Massnahme umzusetzen. Es wäre schlicht unverantwortlich, bei der Sicherung der AHV-Renten jetzt die Hände in den Schooss zu legen!